

# Zwei Bäume und viel Lob

Landwirtschaftsminister Lindemann zu Gast beim Verein Arboretum Habichtsborn

VON EKKEHARD MAASS

**ESCHERODE.** Das war ein besonderer Tag für den Verein Arboretum Habichtsborn. Niedersachsens Landwirtschaftsminister Gert Lindemann (CDU) überbrachte den Dank und die Anerkennung der Landesregierung für ihren Einsatz zur Erhalt des Arboretums von Escherode.

Seit 2009 kümmern sich die Vereinsmitglieder um die Sammlung exotischer Bäume aus aller Welt auf einem etwa zehn Hektar große Gelände der Niedersächsischen Landes-

forsten (siehe Hintergrund). Der SPD-Landtagsabgeordnete Ronald Schminke, forstpolitischer Sprecher seiner Fraktion, hatte den CDU-Politiker



Jochen Schmidt

auf die Arbeit des Vereins aufmerksam gemacht und ihn zur Besichtigung des Arboretums nach Staufenberg eingeladen.

„Es ist ganz toll, was Sie machen“, sagte Lindemann nach der Führung über das Gelände. Jochen Schmidt, Gründungsmitglied des Habichtsbornvereins, hatte Lindemann, Schminke, Vertretern der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, der Niedersächsischen Landesforsten und Staufenberger Kommunalpolitikern zuvor ausgewählte Bäume gezeigt und auch über die Arbeit des Vereins berichtet. Dazu gehört nicht nur die Pflege der Anlage. Die Vereinsmitglieder bringen Schilder an den Bäu-



Pflanzen zwei noch kleine Riesenmammutbäume: Der SPD-Landtagsabgeordnete Ronald Schminke (links) und Niedersachsens Landwirtschaftsminister Gert Lindemann (CDU).

Foto: Maaß

men an, stellen Infotafeln für Besucher auf und bieten Führungen an. Das alles könnten die Niedersächsischen Landesforsten, Eigentümer des Geländes, gar nicht leisten, so Dr. Thomas Schmidt-Langenhornst, Leiter des Niedersächsischen Forstamts Münden.

Bei Schminke und Lindemann bedankten sich der Verein und die Landesforsten zum Schluss auf ganz besondere Weise. Sie luden sie ein, im Arboretum zwei Riesenmammutbäume zu pflanzen,

die ihren Namen tragen sollten. Gemeinsam griffen Schminke und Lindemann dann zu den Schaufeln und setzten zwei kleine Bäumchen, gezogen aus Zapfen des General Sherman Baumes in Kalifornien, einem der größten Bäume der Erde. Er ist über 83 Meter hoch. Auch im Arboretum gehören Mammutbaum-Exemplare mit rund 40 Metern zu den höchsten.

## Wunschliste des Vereins

Konkrete Geschenke für die Arbeit des Vereins hatte Lindemann am Freitag noch nicht im Gepäck. Aber er sicherte zu, eine Liste mit Wünschen mitzunehmen, um zu sehen, was möglich sei.

Darauf bittet der Verein unter anderem um finanziellen Hilfen, um Info- und Hinweistafel aufstellen zu können.

Ein Ministerlob bekam am Freitag

auch die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Gastwerke, die heutigen Besitzer der Anlagen der früheren Forstlichen Versuchsanstalt. Die Gastwerke betreiben dort unter anderem ökologische Landwirtschaft. „Sie haben den Standort wieder mit Leben gefüllt“, sagte er an die Adresse von Steffen Emrich vom Verein Gastwerke, der Lindemann auf dem Gelände mit empfangen hatte und mit für die Bewirtung der Gäste sorgte. Die Gastwerke sind Mitglied im Verein Habichtsborn.

## HINTERGRUND

### Der Verein Arboretum Habichtsborn

2009 haben die beiden früheren Mitarbeiter der Forstlichen Versuchsanstalt in Escherode, Dr. Dietrich Hoffmann und Jochen Schmidt, den Verein Arboretum Habichtsborn gegründet. Ziel des Vereins ist die Pflege und der Erhalt des Arboretums bei Escherode, einer Sammlung exotischer Bäume aus aller Welt. Die ältesten Bäume dort wurden von Forstleuten bereits Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt. Das etwa zehn Hektar große Gelände mit über 110 Bäumen gehör-

te zur Forstlichen Versuchsanstalt Escherode. 2006 wurde sie aufgegeben, als Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt ihre Versuchsanstalten zur Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt zusammenlegten.

Heute gehört das Arboretum den Niedersächsischen Landesforsten.

Der Verein Arboretum Habichtsborn hat 37 Mitglieder. Vorsitzender ist Dr. Dietrich Hoffmann. (ems)

Infos: [www.habichtsborn.de](http://www.habichtsborn.de)



Blattschau: Minister Gert Lindemann an einem Butternußbaum aus dem östlichen Nordamerika. Die Früchte sind denen des Wallnußbaumes ähnlich.

Foto: Maaß